

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 12.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181498)

Leipzig
Geller, den 12. Oct.
1715.

50

Verein wird mein Vater

gehort, das ich fingest,
und frueste bringest, w. wendet meine Finger.

In demselben. Letztlich geliebter Hr. Professor,

Ihre gute Hr. D. Petersen hat gestern in
Profesor Lovelands ^{jetzt} handschriftlicher Materie
de restitutione proponiert. Er liess sich
bey dem 2. ^{ten} Herrn melden, das ihm als solche
stehen wolle. Es war deswegen, da künnet.
Gott aber hat es gelamtet, das D. D. Hr.
es vorgehen, und nachsich schicken ist.
Lauter Mithay hat er bey dem Herrn D. D.
beygegriffen. Er hat sein commen-
tarium in omnes Prophetas für ein
Jubiläum gegeben; aber nicht unterbringen
können.

2. Um 11 Uhr kam der l. 2. ^{te} Herr, und nach
Abschied, weil er nachsich schicken wollte.
Ich wünsche ihm viel bey der seiner Reise.

3. ^{Münchhausen} Wapfelf kann die Frau von Münchhausen, d.
nachgehabt. Weil aber die Tochter
nicht ohne sie war, machte er sich an sie, d.
nicht unterpfändlich, so daß alles nach
seiner Hypothese geschehe. Sie fürchte
es denn so mit uns, daß aber lieber mit
uns gehet, welches sich unterbleiben muß,
so weil es bei uns blieb, d. ihre Zeit
wegzuweisen, so vermehrte. Damit ist das
l. Mannes Gemüth in Liebe erfüllt, was
gestalt ist ihm von den Malabaren, d.
gesandte ihm die Nachrichten, welches ihm
lieb war.

4. Freise referirt des Grafen Nicklaus,
daß d. Graf Solms von Wilmshofen ge-
stern Abends bei seinem Sohn geistlich
aber viel Lustig dabei getrieben, in der
Lage seine ganz eigenth. gewesen. Als
der Solms um 3 Uhr in der
Lage, gleich mir selbst auf's Fest, daß ich
dasselbe, daß mich selbst, d. hat Gott ihm ge-

begehrst. Ich inzwischen zu empfangen, was
ich nicht selbst habe, wenn man den Weg Gottes weiß,
ich nicht zürnen, wie Gott pflegt das selbe zu tun,
zu zürnen. Stellt ihm nicht das Bestehen der
Welt des Lebens zu, sondern alles vor, was ich
vermag ihm nötig zu sagen. Es werde mir wird.
Ich weiß, dass, als ich zuerst begann, ich
mit ihm zum ersten mal. Weil ich aber die
Gewissheit, dass ich nicht besser zu kommen, kann,
glaube ich ihm, jedoch mit vieler Liebe, bis
er kommt, er sollte mich nicht verlassen. Er
wie in seiner Handlung begreift, bringt
mir die jüngste Anleihe der Zeitungen. Ich fürchte
nicht ihm, was er für mich thun möchte?
Ich war die erste, die seinen Ängsten, dem neuen
beiden, das die in München, ich habe ihm sehr
fragen, ob der Kunde nachdrücklich beantwortet.
Wie die erste Bewegung hat ich es nicht ungenügend
zu thun, ich sollte nicht so jemand geschildert,
das er die Welt des Lebens, das die ersten
ich nicht verneinung. Ich schreibe sehr gut
Abend wäre ja nicht so viel. Er antwortet.

so wäre unser so wohl sich beyden. Sonst
war mir mein Fortz leicht, d. so ergreift
mich die Verwundlichkeit bey d. Land, d. dankte
mir. So trugst von meinem Fortz wegen
war es nicht beyden Seiten, als wenn in Lust
geboten wäre, d. so bekehrte sich flucht. Ich
hatte es, nicht länger mit seiner Vertheilung.
Umkehrung geschehen.

5. Am Abend kam H. Hopfen und Pöhl,
I. sich bis zu mir selbst zu setzen, und bringe
te die Nachricht, als am Montag vor sich zu
ge. Ich trachte unglücklich mit ihm, der so
ja dort sollte fröhlich bring, d. es wurde gethan,
so es in X^o bleibe. Wusste ich sich in dem
Umgang mit seinem selbst, für aller Tage zu setzen;
weil ich mich auf diese Stunde schickte, dass
ich, da mir noch. Aber so gleich nach mehreren
Tage so mich wohl, ihm zu fast gewohnt.
Wie ich habe zu meinem selbst, gewohnt, hätte
ich zu Gott beständig gehalten, so sollte sie mir
geben, d. so hätte das Gebet so leicht, so
setzt es mich nach p.

6. Nun kam ich mich auf Montag, da ich zu
meinem kleinen, bürgergemeinen Gese, d. mit
ihm betrug.